

Nachrichten und Mitteilungen

aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Ems



Nr. 85 / Februar 2026

Valentinstag – Der Tag der Liebenden

Valentinstag, ein Feiertag?! Ja – vor allem für Blumenhändler, könnte man meinen. Denn vermutlich werden an keinem Tag im Jahr mehr rote Rosen verkauft, als am 14. Februar. Aber tatsächlich hat der Tag der Liebenden eine christliche Vorgeschichte!

Zunächst gehen die Traditionen des Valentinstags allerdings auf verschiedene heidnische Bräuche zurück: So wurde schon im alten Rom am 14. Februar der Göttin Juno, der Schützerin von Ehe und Familie, gedacht. Anlässlich dieses Tages wurden den Frauen in den Familien Blumen geschenkt.

Der heutige Name des Tages leitet sich jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit von Bischof Valentin von Terni ab, der im dritten Jahrhundert in Rom gelebt haben soll. Zu der Zeit herrschte Kaiser Claudius II, der für das Christentum nicht viel übrig hatte. Doch davon ließ sich der heilige Valentin nicht beeindrucken: er traute verliebte Paare nach christlichem Ritus und besiegelte die Ehen mit Blumengeschenken. Dabei wies er auch junge Soldaten nicht von der Schwelle, denen das Heiraten eigentlich streng verboten war – sie sollten schließlich ungebunden in den Krieg ziehen können.

Legenden erzählen, dass Valentin außerdem immer wieder hinaus auf die Straßen ging, um das Evangelium zu verkünden und die Menschen in ihrem Glauben zu unterstützen. Es heißt, er habe den Menschen, die vorbeikamen, bunte Blumensträuße aus seinem Klostergarten geschenkt. Den Männern der Stadt soll er empfohlen haben, lieber bei ihren Frauen und Kindern zu bleiben, als in den Krieg zu ziehen. Auf Befehl des Kaisers wurde Valentin deswegen am 14. Februar 269 enthauptet. Die Ehen, die er geschlossen hatte aber, standen laut der Legende unter einem besonders guten Stern. Noch heute gilt Valentin darum als Schutzpatron der Verliebten und Verlobten.

Valentin, ein Mensch, der für die Liebe sein Leben riskiert und verloren hat. Weil er erkannt hat, was wirklich zählt im Leben, wenn Ärger und Hass und Krieg vergangen sind: **„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“** (1. Korinther 12,13)

Da hat sich jemand trotz aller Widerstände und trotz Todesgefahr für einen der wichtigsten Grundsätze des Christentums eingesetzt: die Liebe zu seinen Nächsten. Und wenn sich die manchmal am besten in Blumen und schönen Worten ausdrücken lässt, in Küssen oder einem Lächeln – dann sollte es dafür einen eigenen Tag geben.

Noch besser jedoch: 365 Tage im Jahr, denn für zumindest ein liebes Wort müsste eigentlich immer Zeit und Gelegenheit sein. Das Plädoyer zum Valentinstag und für den Rest des Jahres lautet also: **„Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.“** (1. Johannes 4,7) Text



Foto: rauhes.de

Moderne trifft Tradition – Familiengottesdienst in Kemmenau



An Heiligabend fand um 16.00 Uhr in der Kemmenauer Kirche der Familiengottesdienst statt. Pfarrerin Nadine Hofmann-Driesch konnte sich über ein voll besetztes Haus freuen. Nach der Begrüßung und einem Gemeindelied folgte die Lesung aus dem Evangelium nach Lukas.



Mit Unterstützung der Pfarrerin und ihrem Mann führten einige Kemmenauer Kinder im Anschluss ein Krippenspiel der modernen Art auf:

Ein Engel übte schon mal das Lied „Happy Birthday“ ein und die Heiligen 3 Könige waren mit einem Navi auf der Suche nach dem Christkind - mussten aber dann doch die Gottesdienstbesucher fragen, ob sie auf dem richtigen Weg sind. Die Hirten verständigten sich über WhatsApp und so fanden schließlich alle den Stall in dem Christus geboren worden war.



Nach der Ansprache und dem Lied „O du fröhliche“ erfreuten uns die beiden Kemmenauer Mädchen, Klara und Lara, mit zwei schön vorgetragenen Liedern auf der Klarinette.

Im weiteren Verlauf erzählten einige Kinder vom „Licht von Weihnachten“ und verteilten an die Gottesdienstbesucher 120 Lichterkerzen, die dann entzündet wurden.

Nach den Fürbitten, dem Vater Unser und dem Segen wurde das Licht gelöscht und die Gemeinde sang zum Abschluss, bei Kerzenschein, das Lied „Stille Nacht“.



Vor der Kirche wünschten sich im Anschluss an den Gottesdienst die Besucher noch bei einem Glas Kinderpunsch oder Glühwein „Frohe Weihnachten“ bevor sie sich auf den Heimweg machten.

Rundherum war es wieder ein gelungener und wunderschöner Familiengottesdienst an Heiligabend.

Text und Fotos: Hartmut und Sonja Rübsamen

Heiligabend – anders und doch vertraut

Am Heiligabend, dem 24. Dezember, war in unserer Kirchengemeinde in diesem Jahr manches anders als gewohnt. Da wir momentan keine Pfarrperson haben, fand statt der sonst üblichen drei Gottesdienste nur ein einziger Gottesdienst um 18.00 Uhr statt.

Umso schöner und auch bewegend war es zu erleben, wie gut gefüllt die Kirche an diesem Abend war. Viele vertraute Gesichter waren gekommen – Menschen, die sich kennen, sich zunicken, ein paar Worte wechseln und gemeinsam diesen besonderen Abend feiern.

Es tut gut zu sehen, dass es vielen weiterhin wichtig ist, den Heiligabend in der Kirche zu verbringen – gemeinsam mit den Liebsten oder als Teil unserer Gemeinde. Gerade in Zeiten, in denen sich manches verändert, geben vertraute Rituale Halt. So blieb auch in diesem Jahr eine schöne Tradition bestehen: Zum Ende des Gottesdienstes durfte jede und jeder eine Kerze anzünden und mit nach Hause nehmen. Ein kleines Licht, das für Hoffnung, Wärme und Gemeinschaft steht und den Weihnachtsabend über die Kirchentüren hinaus begleitet.

Dieser Heiligabend hat gezeigt, dass unsere Gemeinde zusammenhält und trägt – auch in einer Zeit des Übergangs. Dafür sind wir dankbar.

Text und Foto: Tatjana Tepfer



Kita Arche Noah

Schreibwerkstatt



Wir freuen uns sehr, dass wir zu Weihnachten viele Materialien für unsere Schreibwerkstatt bekommen haben, die von den Kindern auch täglich mit Freude genutzt werden.

Mit Hilfe des Buchstabenpuzzles und der Legespiele werden Silben gebildet oder geklatscht und es entstehen interessante Gespräche

darüber, welches Wort ebenfalls mit demselben Buchstaben beginnt oder vielleicht ähnlich klingt.

Nicht fehlen darf dabei die Arbeit sowohl am PC als auch das Schreiben mit unserer schönen alten Schreibmaschine. Sehr interessant ist es für die Kinder, zu erfahren, wie leicht das

Tippen am Computer gelingt, während man sich an die Schreibmaschine erst einmal gewöhnen muss.

Und was für lustige Geräusche wir hören, wenn wir tippen oder die Zeile zu Ende ist!

Hier machen die Kinder zusätzlich wertvolle Erfahrungen für ihr Sozialverhalten, da immer wieder verlässliche Absprachen, Rücksichtnahme und Abwarten gefordert sind. Für besonders interessierte Kinder gibt es außerdem zauberhafte Zauberhefte für die ersten Schreibversuche.



Text und Fotos: Kita Arche Noah

Kita Arche Noah

Auf dem Weg nach Bethlehem

In diesem Jahr haben wir uns mit dem religionspädagogischen Team ein ganz besonderes Format für unseren Weg nach Bethlehem überlegt. Vom 12.12. bis zum 19.12.2025 trafen wir uns täglich mit allen Kindern und Erzieher*innen auf dem Außengelände, um zu erleben, wie es Maria und Josef damals ergangen ist, als Kaiser Augustus das Land regierte und wissen wollte, wie viele Menschen in seinem großen Reich lebten. Dafür kreierte wir draußen eine Kulisse. Täglich fieberten die Kinder den Adventstreffen entgegen und so wie aus der Musikbox feierlich das Lied „Tochter Zion“ erklang, wussten die Kinder jetzt geht es endlich los und wir nahmen unsere Plätze ein.



Mit dem Lied „Eine Kerze leuchtet weit“ und „Hosianna“ stimmten wir uns jeweils auf die biblische Einheit ein. Bei unserem ersten Treffen lernten wir Maria und Josef

kennen. Wir erfuhren, dass sie arme Leute waren und in Nazareth lebten und dass Josef von Beruf Zimmermann war. Wir konnten ihm sogar bei der Arbeit zusehen und Maria dabei beobachten, wie sie das Essen vorbereitete. Täglich ging Josef seiner Arbeit nach, während Maria sich um das Haus und den Haushalt kümmerte. Als Josef eines Tages bei der Arbeit war und Maria vor ihrem Haus beschäftigt war, geschah es, wir wie Maria ein Engel konnten gut warum Maria so zunächst vor dem Als wir aber seine Stimme hörten, seiner frohen Bot- wurden Zeugen, erschien. Wir nachempfinden, erschrak und sich Engel fürchtete. freundliche lauschten wir schaft. Und so freuten wir uns mit Maria, als diese von dem Engel erfuhr, dass sie schwanger war mit Gottes Sohn.



Am zweiten Tag erlebten wir die verzweifelte Maria, als diese durch den Statthalter Quirinius erfuhr, dass sie und Josef eine weite Reise nach Bethlehem antreten müssen. Wir folgten den Beiden auf den Marktplatz nach Nazareth und waren



Zeugen als Quirinius das Gesetz von Kaiser Augustus verlas, dass jeder in seine Heimatstadt gehen sollte, um sich schätzen zu lassen. Auch wir waren empört über so einen

unverschämten Kaiser und konnten die Sorge und Empörung von Maria und Josef darüber gut nachempfinden. Wie gut, dass Josef eine Idee hatte.

Am dritten Tag sahen wir zu, wie Maria alles für die Reise vorbereitete, während Josef von den letzten Ersparnissen einen Esel für die weite Reise besorgte. Erleichtert über diesen Weggefährten wünschten wir den beiden für die Reise alles Gute und sahen zu, wie sie sich mit dem Esel auf den Weg machten. Wir winkten den beiden zum Abschied hinterher und beteten für sie.



An Tag vier erlebten wir, wie die völlig erschöpfte und hochschwangere Maria und ihr Mann Josef endlich Bethlehem erreichten. Mitfühlend sahen wir zu, wie sie von Haus zu Haus zogen und an viele Türen klopfen, aber

niemand hatte ein Zimmer für die beiden frei.



Gebannt schauten wir zu, wie Maria schon völlig verzweifelt und weinend in Josefs Arme fiel, als dieser noch ein letztes Mal an eine Tür klopfte. Wie erleichtert waren wir, dass der Herbergsvater zwar kein Zimmer mehr frei hatte, aber immerhin noch einen Stall

draußen vor den Toren Bethlehems, den er den beiden anbot. Dankend nahmen Maria und Josef diesen Schlafplatz an. Noch in dieser Nacht sollte Maria ihr Kind zur Welt bringen.

Am fünften Tag trafen wir die Hirten draußen auf dem Feld. Wir erfuhren, dass es sich bei den Hirten um ein einfaches, armes Volk handelte, das weit draußen auf den Feldern mit den Schafen lebte. Wir lauschten den Hirten, die auch nachts ihre Herde hüteten. Es war sehr kalt und so setzten wir uns zu den Hirten ans Feuer. Wir spürten die Wärme, die sich wohlig in uns ausbreitete. Dann geschah etwas Sonderbares und die Hirten erschranken fürchterlich und auch wir konnten kaum glauben was sich dann ereignete. Zu den lieblichen Klängen „Vom Himmel hoch“ schwebte ein Engel vom Himmel herab, hernieder bis zu den Hirten. Wir konnten nachempfinden, warum die Hirten so erschranken und sich zunächst vor dem Engel fürchteten. Gebannt lauschten wir seinen Worten: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr



werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Doch was war das. Plötzlich wurde es um uns herum ganz hell und eine ganze Engelschar schwebte vom Himmel herab. Andächtig lauschten wir ihrem Gesang „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens“, aus dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Ehrfürchtig lauschten wir den Klängen. Kaum war der Gesang zu Ende, verschwanden die Engel wieder. Zurück blieben die aufgeregten Hirten und wir. Wir wurden Zeugen wie diese sich ganz aufgereggt auf den Weg nach Bethlehem machten, um das Jesus Kind willkommen zu heißen und es zu bestaunen, voller Freude, dass sie die ersten sein durften, die es zu sehen bekamen. Dabei folgten sie dem Stern, der ganz besonders hell am Firmament leuchtete. Anschließend ließen wir es uns am warmen Feuer gut gehen und stärkten uns mit einem warmen Früchtepunch.



Und dann, beim Treffen am sechsten Tag, kamen wir endlich gemeinsam mit den Hirten am Stall von Bethlehem an. Schon von weitem hörten wir mit den Hirten das Jesus-Kind weinen. Doch Maria konnte es mit ihrem Wiegenlied „Schlaf mein Liebster“ aus dem

Weihnachtsoratorium in den Schlaf wiegen. Und da lag es dann, in Windeln gewickelt und in einer Futterkrippe liegend: das Christus-Kind. Wir sahen zu, wie die Hirten vor Ehrfurcht an der Futterkrippe niederknieten und vor Dankbarkeit das Lied „Ich steh an Deiner Krippen hier“ anstimmten. Und auch wir spürten Dankbarkeit über das Wunder, welches sich zugetragen hatte und wurden ebenfalls ganz still und andächtig. Und dann waren wir eingeladen, das Jesus-Kind in der Krippe zu bestaunen. Und auch wenn das eigentliche Weihnachtsfest erst in fünf Tagen beginnt, für uns alle war in diesem Moment bereits Weihnachten. Wir spürten es an der besonders feierlichen Atmosphäre, die in diesem Moment herrschte und uns wurde bewusst, dass das eigentliche Geschenk an Weihnachten die Geburt Jesu ist und dass aus diesem Grund jedes Jahr zu Weihnachten das Christkind seine Geschenke zu uns bringt, um uns an das größte Geschenk überhaupt zu erinnern – an Gottes Sohn, den Heiland. Und so sangen wir alle vor dem Stall gemeinsam das Lied „Macht die Türen

auf“, das uns schon die ganze Adventszeit hinweg begleitet hatte.

Um die Geburt Jesu zu feiern, verwandelte sich im Anschluss unser Turnraum in ein prächtiges Weihnachtszimmer. Ganz aufgereggt warteten die Kinder draußen auf das Bimmeln der Weihnachtsglocke und damit auf das Öffnen der Tür. Als die Kinder endlich den Raum betraten, wurden sie ganz andächtig und ihre Augen leuchteten und strahlten. Dort im Glanz der Lichter zwischen Maria und Josef, gleich neben dem Weihnachtsbaum, lag in der Futterkrippe unser lebendiges Christuskind. Wir staunten gemeinsam über dieses Wunder und lauschten den weihnachtlichen Klängen „Sind die Lichter angezündet“. Spätestens als wir alle gemeinsam mit den Hirten und Maria und Josef das Lied „Oh Du Fröhliche“ anstimmten, sorgte das bei uns allen für richtige Weihnachtsstimmung. Die Kinder waren so fasziniert von



unserem Christuskind, dass sie gar nicht die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum bemerkten, die das Christkind für sie abgegeben hatte. Andächtig bestaunten wir das Kind und nahmen an der langen Tafel Platz, dabei hörten wir die schöne Weihnachtsmusik, genossen die

gemütliche Gemeinschaft und stärkten uns an Hefezopf, Kakao, Orangen und Gebäck. Treffender als es ein Junge in diesem Augenblick zum Ausdruck brachte, hätten wir es nicht formulieren können: „Wie eine große Familie sitzen wir hier zusammen.“ Ja, es war wahrlich ein Weihnachtswunder was wir da zusammen erlebten. Und so saßen wir noch lange zusammen an der gedeckten Tafel, genossen die feierliche Stimmung und packten schließlich gemeinsam die Geschenke aus, die das Christkind für uns mitgebracht hatte.

Mit dem Lied, dass uns allen schon sehr vertraut ist „Gott Dein guter Segen“ nahmen wir Abschied voneinander und wünschten uns für die Ferien alles Gute.

Tief bewegt und beeindruckt von den Kindern waren wir, pädagogischen Fachkräfte, in den letzten Tagen. Zu sehen mit wie viel Freude und kindlicher Neugier, die Kinder an unserem Weg nach Bethlehem teilnahmen, wie sie mitfieberten und sich freuten, ließ uns für einen Augenblick die Hektik der Vorweihnachtszeit vergessen. Und spätestens am letzten Tag, packte uns alle die Weihnachtsfreude, die wir in großer Gemeinschaft erleben durften und die hoffentlich noch lange in uns nachklingen wird.

Text und Fotos: Kita Arche Noah



Kantorei

Advents- und Weihnachtsmusik

Ein Bericht von Iryna Piatnyzka



Die Musik des Advents ist immer eine geistliche Erneuerung. In ihr gibt es stets etwas Unausgesprochenes, eine innere Spannung und zugleich ein feines Gleichgewicht zwischen Dunkelheit und Licht. Es ist die Musik des Wartens auf die Freude von Weihnachten. Sie ist nicht Schmuck des Gottesdienstes, sondern sein Stimmtön, der unser Herz auf das Wunder von Weihnachten einstimmt. In der Adventsmusik gibt es noch keine emotionale Fülle, doch immer Tiefe und einen Klangraum, der ihren theologischen Sinn erschließt.

Genau so wurden die zwei eindrucksvollen musikalischen Adventskonzerte, die am 14. Dezember in der lutherischen Kirche in Lahnstein und am 21. Dezember in der Martinskirche Bad Ems stattfanden, bei denen chorale Werke von erstaunlicher Tiefe und inhaltlicher Dichte für Chor und Orgel erklangen.

Unter den Werken des Konzertprogramms befanden sich vor allem Choräle, die im Advent häufig gesungen werden: „Macht hoch die Tür“, „O komm, o komm, du Morgenstern“, „Singet fröhlich im Advent“, „Es kommt ein Schiff, geladen“ und andere. Besonders hervorheben möchte ich jedoch einige musikalische Werke.

„Gottes Sohn ist kommen“ (Ernst Pepping) ist nicht nur eine Choralbearbeitung, sondern ein konzentriertes theologisches Nachdenken im Klang. Der Komponist Ernst Pepping griff auf einen alten lutherischen Choral zurück, weshalb das Werk frei von dekorativen Elementen ist und jede Pause das Warten auf Weihnachten atmet. Sinn und Symbolik erschließen sich durch Erkenntnis: Gott ist ewig, das menschliche Dasein ist zerbrechlich. Die Klangpalette des Werkes ist aus Halbtönen, Atem und Stille gewoben. Diese Musik erzählt nicht von Weihnachten – sie erwartet es gemeinsam mit uns.

Ein weiteres organisches Nachdenken über das bevorstehende Wunder von Weihnachten war das Werk „Ich steh an deiner Krippen hier“ (Andrea Csollány) – der berühmte lutherische Choral von Paul Gerhardt aus dem 17. Jahrhundert. Es ist ein Gebet der persönlichen Gegenwart an der Krippe. Kein Bericht über Weihnachten, sondern ein bekenntnisthaftes Stehen vor dem Geheimnis.

Die Orgelversion von Andrea Csollány ist keine Konzertkomposition, sondern eine chorale Meditation mit transparenter Faktur und beinahe kontemplativer Harmonik. Es ist Musik eines inneren Zustands, in dem die Orgel zur inneren Stimme des Glaubens jener wird, die Weihnachten erwarten. Jedes der vokalen Werke erklang nicht nur im Raum der Kirche, sondern auch im Herzen jedes Gläubigen.

Besonders erwähnt werden soll noch ein weiteres Werk des Konzertprogramms – „Northern Lights“ von Ola Gjeilo. Diese Musik gleicht einem musikalisch-lichtvollen Strom, der das Gefühl eines schimmernden Nordlichts entstehen lässt. Es entsteht der Eindruck, dass Licht nicht nur sichtbar, sondern auch spürbar wird und die Tiefe der Welt erschließt. „Northern Lights“ ist zugleich Musik der Kontemplation und des Gebets: Sie braucht keine Worte, weil sie selbst Ausdruck von Staunen, Dankbarkeit und Ehrfurcht vor der Größe der Welt ist. Für Ausführende wie Hörende wird sie zu einem Raum, in dem Licht und Dunkelheit, Klänge und Pausen, Weltliches und Geistliches sich in einem meditativen Strom verweben.

Zu einem unvergesslichen Ereignis wurden die musikalischen Abende des 3. und 4. Advents, die die Sängerinnen und Sänger der Kantorei Bad Ems den Zuhörenden in Lahnstein und Bad Ems in der Vorweihnachtszeit schenkten. Besonders hervorzuheben ist das Können des Chorleiters Ingo Thrun, der den gesamten Konzertverlauf professionell gestaltete und darin meisterhaft eindrucksvolle Orgelwerke einband, die er gemeinsam mit Esther Thrun zur Aufführung brachte.

Es waren Ereignisse von außergewöhnlicher Eindringlichkeit, durch die das himmlische Licht sichtbar wurde. Gerade in solchen Momenten wird das Wunder Fleisch, und Licht und Musik verbinden sich zu einem einzigen Atem. Und in diesem Atem ist Frieden, in diesem Frieden Freude, und in dieser Freude die Ewigkeit von Weihnachten.



Text und Fotos: Iryna Piatnyzka

Förderverein zum Erhalt der Kaiser-Wilhelm-Kirche



Mitgliederversammlung

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung des Fördervereins der KWK trafen sich am Montag, 3. November 2025, einige Freunde und Förderer des Vereins im Gemeindehaus an der Martinskirche in Bad Ems. Hierzu wurden sie fristgerecht und ordnungsgemäß eingeladen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden H. Köpper und dem Gedenken an die in den letzten 2 Jahren Verstorbenen, wurden die Anwesenden über die Aktivitäten der letzten beiden Jahre informiert.

Neben den regelmäßigen Treffen des Vorstands gab es einige interessante Veranstaltungen, die reges Interesse fanden und einige Spenden einbrachten. An dieser Stelle sei allen Referenten noch einmal herzlich gedankt.

Nun gab die Kassiererin Fr. Thrun-Langenbruch ihren Bericht ab. Die beiden Kassenprüferinnen hatten die Kasse geprüft, die vorbildliche Arbeit der Kassiererin gelobt und erteilten ihr und dem gesamten Vorstand Entlastung.

Bevor die Neuwahlen durchgeführt wurden, bedankte sich H. Köpper bei Frau Thrun-Langenbruch, die nicht mehr für

eine Wahl zur Verfügung steht, für ihre Mitarbeit im Vorstand, insbesondere für die gut geführte Kasse. Frau H. Hansen, die als Wahlleiterin von den Mitgliedern gewählt wurde, führte die offene Wahl der folgenden Mitglieder, die sich zur Verfügung gestellt hatten, durch.

Das Ergebnis lautet wie folgt:

Vorsitzender: Karl-Werner Köpper

Stellvertr. Vorsitzende: Margarete Mohr

Kassierer: Martin Gerhardt

Stellvertr. Kassiererin: Renate Köpper

Schriftführerin: Margarete Mohr

Beisitzer: Jürgen Dötsch, Rolf-Günther Jacob, Rolfried Schuster

Als Kassenprüferinnen wurden Frau Sabine Kröber und Frau Esther Thrun-Langenbruch gewählt. Herr Gerd Unruh wurde als Stellvertreter gewählt.

Alle gewählten Personen nahmen die Wahl an.

Der „alte“ Vorstand hatte eine Satzungsänderung beantragt. H. Köpper erläuterte die Änderungen.

Herr Köpper teilte mit, dass auf EKH-N-Ebene eine Expertengruppe gebildet werden soll, die sich mit ähnlich aufwändig zu sanierenden Gebäuden wie der Kaiser-Wilhelm-Kirche in anderen Gemeinden der hessen-nassauischen Kirche befassen wird.

Zum Abschluss stellte Herr Köpper noch geplante Projekte vor, zu denen wir schon jetzt sehr herzlich einladen. Der Vorsitzende verabschiedete sich bei den Anwesenden mit einem Dank und der Bitte um weitere Treue zum Verein.

Vortrag über die Wandmalereien im Marmorsaal - 2. Teil

Nachdem sehr eindrucksvollen Vortrag von Frau Dr. Allroggen-Bedel am 10. November im Gemeindehaus an der Martinskirche, trafen sich nun am Donnerstag, den 20. November 2025, einige Interessierte im Marmorsaal des Kursaalgebäudes. Dieser wunderschöne Saal, der den meisten als die „gute Stube“ von Bad Ems bekannt ist, wurde den Zuhörern nun durch die Ausführungen von Frau Dr. Allroggen-Bedel noch vertrauter. Sie erklärte, dass der Saal ohne Kuppel, wie zur damaligen Zeit die Innenhöfe von Palästen gebaut wurden, den Blick in den Himmel zuließ. Ohne die Bestuhlung von heute kann man sich gut vorstellen, wie Badegäste mit ihrem Heilwasser durch den Raum flanierten oder an Stehtischen plauderten. Dabei bewunderten sie sicherlich die wunderschönen Malereien. Hier, vor Ort, war es möglich, das vorher im Vortrag bereits Gehörte, zu bestaunen und zu verstehen.



Besonders die Bildnisse der Gottheiten und ihre durchdachte Anordnung imponierte.

Der Vortrag im Gemeindehaus und die Erklärungen im Marmorsaal ergänzten sich auf eine wunderbare Weise. Der Förderverein bedankt sich recht herzlich bei Frau Dr. Allroggen-Bedel. Durch ihre Ausführungen wird der Marmorsaal bei weiteren

Besuchen mit „anderen“ Augen gesehen und noch mehr bewundert.

Texte: Margarete Mohr

„Kommt! Bringt eure Last.“

Zum Weltgebetstag 2026
aus Nigeria

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am **Freitag, den 6. März 2026**, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.



Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um den **6. März 2026** werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

Kommt! Bringt eure Last.

2449 ZmLZ

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e. V.

Frauen aller Konfessionen laden ein

Weltgebetstag

6. März 2026



NIGERIA Kommt! Bringt eure Last.

Freitag, 06. März 2026 17.00 Uhr
in die Barbarakirche in Braubach

Nach dem Gottesdienst sind alle zum gemeinsamen Abendessen mit landestypischen Gerichten aus Nigeria eingeladen.
Wir freuen uns auf Euch.

www.weltgebetstag.de

Herzliche Einladung
des evangelischen Kindergottesdienstes Braubach
Bunter Familiengottesdienst
zum
Weltgebetstag der Kinder und Jugendlichen
Nigeria – 2026



am: 21. Februar 2026 um: 16.00 Uhr
in der Barbarakirche in Braubach

Im Anschluss wollen wir gemeinsam mit Allen landestypische Gerichte aus Nigeria probieren.

Monatsspruch Februar

Du sollst **fröhlich** sein und dich **freuen** über alles Gute, das der Herr, dein Gott, **dir** und **deiner Familie** gegeben hat.

Deuteronomium 26.11

FRÜHLINGSSPUREN

„Hallo, Mama“. Mein (damals siebenjähriger) Sohn klingt vergnügt, als er den Ranzen in die Ecke stellt. Er holt sogar gleich seine Brotdose heraus. „Hallo“, sage ich. Und kann mir die Frage nicht verkneifen: Wie war's in der Schule? „Gut“, sagt er. „Die Lehrerin war mit uns draußen. Wir haben Frühlingsspuren gesucht.“ Ich bin überrascht. Frühlingsspuren suchen? Vermutlich steht das eher nicht auf dem Lehrplan. „Und?“, frage ich. „Habt ihr welche gefunden?“ „Ja“, sagt er. „In einem Garten gab es Schneeglöckchen. Bei dem Weg mit den großen Bäumen waren so kleine Blumen in Gelb. Und im Wald war ein Specht.“ „Tolle Idee“, denke ich und freue mich, dass die Lehrerin den Kindern nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen beibringt. Immer zu zweit, Hand in Hand, sind die Kinder losgezogen, haben sich umgeschaut, haben „Guck mal, da!“ ge-

rufen, sind umhergesprungen, wenn sie etwas entdeckt haben. Sie haben die frische Luft gespürt, den Hauch Frühling darin, haben Krokusse und Winterlinge, Meisen und Amseln kennengelernt. Und vielleicht sind auch andere Kinder vergnügt nach Hause gekommen. Bis heute wirkt die Idee dieser Lehrerin bei mir nach. Ende Februar sage ich mir: Jetzt gehe ich los, um Frühlingsspuren zu suchen. Meine Sinne schärfen sich, ich spüre die Luft auf der Haut und freue mich an den ersten Farbklecksen am Boden. Ich lausche den Vögeln und versuche, sie in den Zweigen zu entdecken. Und ich denke an die Kinder, die längst erwachsen geworden sind. Aber wer weiß, vielleicht machen auch sie sich manchmal noch auf, um an einem Tag im Februar die ersten Frühlingsspuren zu suchen.

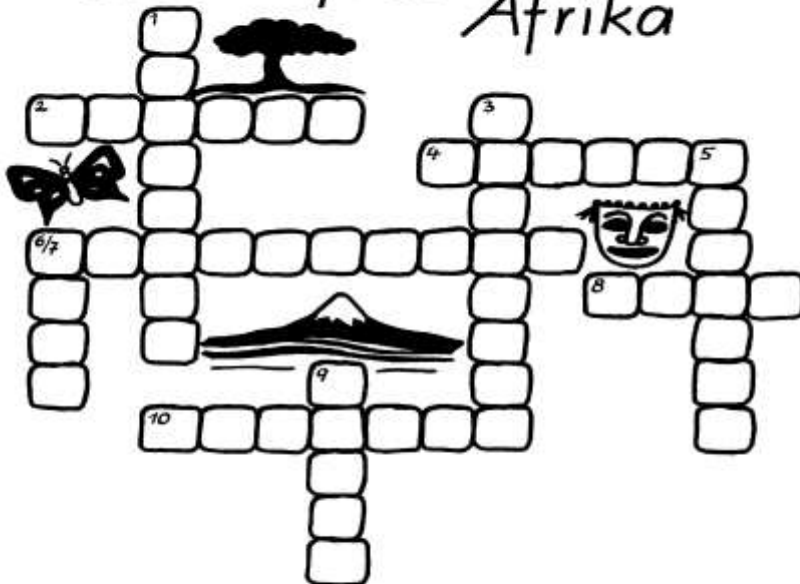
TINA WILLMS



Kinderseite



Rätselhaftes Afrika



1 Gefährliches Kriechtier, bis 10m lang

2 Affenbrotbaum

3 Hohes, sehrautes Gebäude im Norden Afrikas

4 Raubtier, das längere Vorder- als Hinterbeine hat

5 Größtes Landtier

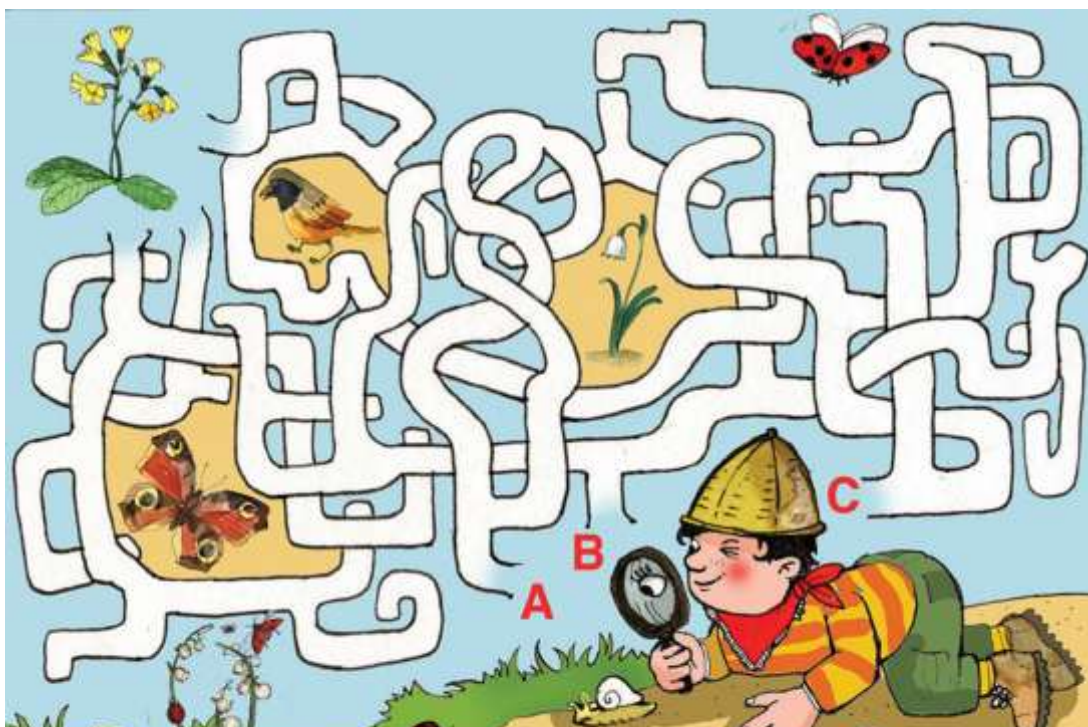
6 Halbaffe, der nachts auf Futtersuche geht

7 Größte Insel vor Ostafrika

8 Menschenähn. Klettertier

9 Reittier, das tagelang ohne Wasser auskommen kann

10 Langhalsiges Tier mit kurzhaarigem, geflecktem Fell



Es gibt viel zu entdecken in der Natur. Jonas hat gleich seine Entdeckerausrüstung dabei und untersucht die „Spuren“ des Frühlings. Überall regt sich die Natur.

Welchen Weg muss Jonas wählen, um die Schlüsselblume zu finden?

Lösungen findest du auf Seite 11

Gottesdienste und Veranstaltungen

Sonntag, 01.02.2026 Letzter So. n. Epiphantias	10.30 Uhr	Martinskirche	Gottesdienst, Mitwirkung Kantorei anschließend Kirchenkaffee Kollekte: Eigene Gemeinde
Donnerstag, 05.02.2026	10.00 Uhr	Gemeindehaus	Krabbel-Babbel
Sonntag, 08.02.2026 Sexagesimä	10.30 Uhr	Martinskirche	Gottesdienst Kollekte: Deutscher Evangelischer Kirchentag
Sonntag, 15.02.2026 Estomihi	10.30 Uhr	Martinskirche	Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte: Eigene Gemeinde
Sonntag, 22.02.2026 Invocavit	10.30 Uhr	Martinskirche	Gottesdienst Kollekte: Ev. Bund sowie Deutsche Bibelgesellschaft
Donnerstag, 26.02.2026	12.15 Uhr	Gemeindehaus	Gemeinde-Mittagstisch , Teilnahme kostenlos

Herzliche Einladung zum Gemeindemittagstisch



Immer am letzten Donnerstag im Monat um 12.15 Uhr
26. Februar 2026
Gemeindehaus an der Evangelischen Martinskirche,
Kirchgasse 16 in Bad Ems



Jeder und jede ist herzlich willkommen!
Einander treffen-gemeinsam essen- Gutes genießen
Der Mittagstisch ist kostenfrei!










Evangelische Kirchengemeinde Bad Ems



**Krabbel-Babbel-Treff
für Babys und Krabbelkinder**

Jeweils am 1. Donnerstag im Monat um 10.00 Uhr
verwandeln wir das Gemeindehaus an der ev.
Martinskirche in Bad Ems (Ecke Marktstraße/Kirchgasse)
in eine fröhliche und bunte Krabbelandschaft.

Eine Gelegenheit für die Allerkleinsten, anderen
Kindern zu begegnen, gemeinsam Spaß zu haben und
eine Möglichkeit für die Eltern sich kennenzulernen.

Wir entdecken alte und neue Kinderlieder, Reime und
Spiele. Unsere Küsterin Iryna unterstützt uns hierbei
musikalisch.

Valentina Bader, ehem. Mitarbeiterin unserer
Kita Arche Noah und Mitglied des
Kirchenvorstandes, freut sich auf euch.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Lösungen Kinderseite: Jona nimmt Weg C
 Rätselhaftes Afrika: Krokodil, Baobab, Pyramide, Hyäne, Elefant, Maki, Madagaskar, Affe, Kamele, Giraffe

Internet

- › Homepage:
kirchengemeinde-bad-ems.ekhn.de
- › Facebook:
Evangelisch-in-Bad-Ems
- › Youtube:
Ev. Kirchengemeinde Bad Ems

Kontakt

Haus der Kirche, Gemeindehaus und
Martinskirche
› Kirchgasse 15-17 ♦ 56130 Bad Ems

Gemeindebüro

- › Jutta Metz
- › Präsenzzeit Di, Mi und Do mit
telefonischer Voranmeldung
- › Telefon: 02603 50126
- › Fax: 02603 50326
- › kirchengemeinde.bad-ems@ekhn.de
- › Kollektenkasse (Spenden für
Sozialfonds):
IBAN: DE59 5105 0015 0552 3023 66
BIC: NASSDE55XXX

Pfarramt

- › nicht besetzt, bitte wenden sie sich an
das Gemeindebüro oder das Dekanat
Kirchenvorstand
- › Tatjana Tepfer, Vorsitzende
tatjana.tepfer@ekhn.de
- › Angelika Hille, stellvertr. Vorsitzende
angelikahille@t-online.de

Kirchenmusik

- › Dekanatskantore Ingo Thrun
- › Telefon: 02603 504105
- › ingo.thrun@ekhn.de

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad
Ems, Kirchgasse 16a, 56130 Bad Ems
V. i. S. d. P.: Tatjana Tepfer.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.

Redaktion, Layout, Satz:

- › Tatjana Tepfer, Jutta Metz



Gruppen und Kreise

Kirchenmusik mit Dekanatskantore Ingo Thrun, Gemeindehaus, Kirchgasse 16:

Dienstag	10.00 - 11.00 Uhr:	Spatzenkurrende (Vorschulkinder)
Dienstag	17.30 - 18.15 Uhr:	Jungbläserausbildung
Dienstag	18.15 - 19.30 Uhr:	Posaunenchor
Mittwoch	18.30 - 19.30 Uhr	Evangelischer Kirchenchor (Frauenchor)
Donnerstag	16.30 - 17.15 Uhr:	Dekanatskurrende (1.- 6. Klasse)
Freitag	19.30 - 21.30 Uhr:	Evangelische Kantorei Bad Ems

KrabbelBabbel: Kinder bis 2 Jahre sind mit ihren Eltern oder Großeltern am

1. Donnerstag im Monat ab 10.00 Uhr zum Krabbeln, Babbeln, Singen, Reimen und Spielen ins Gemeindehaus an der Martinskirche eingeladen. Neugier und Freude an Spiel & Spaß sind wichtiger als Mitgliedschaft.

Regenbogen-Kids: Kinder von 3-6 Jahren treffen sich an einem

Samstagnachmittag von 13 bis 18 Uhr zum Singen, Spielen, Geschichten-Entdecken, Malen und mehr. Abschluss-Gottesdienst in der Martinskirche.

Turmdetektive: Kinder von 6-9 Jahren erkunden an einem Wochenende im September Geheimnisse in und um die evangelische Martinskirche.

Konfettis: Kinder ab der 3. Klasse treffen sich an einzelnen Samstagvormittagen um 10.30 Uhr, entdecken „Perlen des Glaubens“, reden, erzählen, singen und spielen.

Crazy Angels: Kinder von 10-13 Jahren übernachten an einem Advents-Wochenende in der Kirche. Mit Kerzen, Spiel, Spaß, Schatzsuche, Geschichten von Gott und der Welt. Abschluss am Sonntag mit Frühstück und Gottesdienst.

Teen-Treff des CVJM für Jugendliche ab 13 Jahren: donnerstags von 18-20 Uhr, Haus d. Kirche (Eingang UG) mit Rolf Günther Jacob (rolf-jacob@jacob1.de).

Besuchsdienst: nimmt auf Anfrage das Angebot eines Senioren-Geburts-tags-besuchs wahr (regelmäßige Besuche nicht möglich). Kontakt: Gemeindebüro.

Ökumenischer Gesprächskreis: 3. Donnerstag im Monat, 18.00 Uhr im Haus der Begegnung, Gartenstraße 4.

Mahnwache für den Frieden: montags um 18 Uhr vor Pfarrkirche St. Martin

Friedensgebet: Um 12.05 Uhr läuten täglich die Glocken



